

Anordnung Nr. 28 vom 3. Januar 1941 der Reichsstelle „Chemie“

Absatzregelung für Pflanzenschutzmittel

Auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr in der Fassung vom 18. August 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 1490) in Verbindung mit der Bekanntmachung über die Reichsstellen zur Überwachung und Regelung des Warenverkehrs vom 18. August 1939 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 102 vom 21. August 1939) wird mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers angeordnet:

§ 1. Diese Anordnung gilt für kupferhaltige Spritz- und Staubmittel sowie für Vorrat zur Bekämpfung der Derr- und Trockenfäule der Rüben (Pflanzenschutzmittel). Nicht hierunter fallen Kupferspritzmittel mit geringem Kupferverbrauch (Kamerkrant) und kupferhaltige Unkrautbekämpfungsmittel.

§ 2. Verbraucher dürfen Pflanzenschutzmittel gemäß § 1 S. 1 nur auf Grund von Bezugsmarken beziehen und verbrauchen. Verteller dürfen Pflanzenschutzmittel gemäß § 1 S. 1 nur gegen Bezugsmarken liefern. Auf Grund von Bezugsmarken dürfen diese Pflanzenschutzmittel auch von einem anderen Verteller beziehen.

§ 3. Die Bezugsmarken werden vom Reichsnährband herausgegeben. Sie erscheinen in drei Arten, und zwar: Gruppe A: Bezugsmarken für Kupferfufat (blaue Marken), Gruppe B: Bezugsmarken für andere kupferhaltige Spritz- und Staubmittel (grüne Marken), Gruppe C: Bezugsmarken für Vorrat (rote Marken).

Bei Einberufung ruhen nur die beiderseitigen Rechte und Pflichten Lehrverhältnis und Wehrdienst

Lehrverhältnis und Wehrdienst

Kurz vor Beginn des Krieges wurde an dieser Stelle eine Abhandlung über „das Lehrverhältnis im Arbeits- und Sozialversicherungsrecht“ veröffentlicht. Inzwischen ist mancher Lehrling zur Wehrmacht eingezogen worden, und weitere werden folgen. Durch das Ausscheiden von Lehrlingen aus dem Betrieb werden nun die verschiedensten Rechtsfragen aufgeworfen.

Zunächst sei festgestellt, daß das Lehrverhältnis durch die Einberufung zum Wehrdienst keinesfalls gelöst wird. Es ruhen lediglich die beiderseitigen Rechte und Pflichten für die Dauer der Einberufung. Damit entfällt auch die Zahlung der Erziehungsbeihilfe an den Lehrling.

Mit dem Ausscheiden aus dem Betrieb ruht die Mitgliedschaft bei den Sozialversicherungen. Bei der Krankenversicherung sind weder Beiträge zu zahlen, noch besteht Anspruch auf Leistungen. Die Kasse ist aber von der Einberufung unter Vorlage des Gefehlensbefehls rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Dasselbe gilt nachher bei der Entlassung aus dem Wehrdienst. Im übrigen erhält der Soldat von der Wehrmacht freie Verpflegung. In der Angehörigen- und Invalidenversicherung ruht ebenfalls die Beitragszahlung für die Dauer der Einberufung. Die Zeit des Wehrdienstes wird aber trotzdem später bei der Rentenberechnung berücksichtigt.

Nach Beendigung des Wehrdienstes muß der Lehrling bis auf die Fälle, in denen ein Grund zur vorzeitigen Auflösung des Lehrverhältnisses in der Zwischenzeit eingetreten sein sollte, in den Betrieb seines früheren Lehrherrn zurückkehren, um das Lehrverhältnis, das nun unterbrochen war, fortzusetzen. Die früher zurückgelegte Lehrzeit wird selbstverständlich angerechnet, auch wenn die Lehre in einem anderen Betrieb, aber im gleichen Beruf, beendet worden muß. Eine Anrechnung des Wehrdienstes auf die Lehrzeit ist nach einer Verfügung des Reichsnährbands nur möglich, wenn der Wehrdienst über die gesetzlich festgelegte Dauer des Arbeits- und Wehrdienstes hinaus geleistet worden ist und der Lehrling genähert Berufskenntnisse besitzt. Es wird deshalb immer im Einzelfall festgestellt werden müssen, welche Zeitspanne anrechnungsfähig ist. Dies kann aber höchstens bis zur Hälfte der Lehrzeit der Fall sein, keineswegs aber mehr, als zusätzlich Wehrdienst geleistet worden ist. R.

Einfuhr von Heu und Stroh als Verpackungsmaterial

Nach den im Inland bestehenden veterinärpolizeilichen Bestimmungen war im allgemeinen jede Einfuhr von Heu und Stroh aus dem Ausland verboten. Infolge dieser Vorschriften bestanden Schwierigkeiten, insbesondere bei der Einfuhr von frostempfindlichen Gartenbauzuchtlingen (lebende Pflanzen, Gemüse und Obst), zweckmäßige und billige frostfeste Verpackungsmaterialien anzuwenden.

Der Herr Reichsminister des Innern hat sich seit mit einem Erlaß vom 24. Oktober 1940 damit einverstanden erklärt, daß lediglich als Verpackungsmaterial benutztes Heu und Stroh bei Einfuhren aus Frankreich, Holland, Belgien und Luxemburg nicht mehr unter das veterinärpolizeiliche Einfuhrverbot fällt. Diese geschaffenen Einfuhrerleichterungen sind jedoch an die Bedingung geknüpft, daß derartige Heu und Stroh am Bestimmungsort zu vernichten ist.

Prüfung von Begonien-Neuheiten

Auf Grund der Anordnung vom Verwaltungsamt des Reichsnährbandes vom 6. Februar 1937 dürfen seit dem 1. Oktober 1937 nur noch solche Sorten von Begonia semperflorens (gracilis) in den Verkehr gebracht werden, die nach einer Prüfung durch den Reichsnährband zugelassen wurden.

Solten in der Zwischenzeit neue Sorten von Begonia semperflorens (gracilis) gezüchtet werden, die noch nicht geprüft worden sind, werden

§ 4. Die Bezugsmarken lauten über bestimmte Mengen.

An Stelle der in den Bezugsmarken der Gruppe B (grüne Marken) genannten Menge an Spritzmitteln kann auch beliebig das 1/3fache dieser Menge an kupferhaltigen Staubmitteln bezogen und geliefert werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach den §§ 10, 12-15 der Verordnung über den Warenverkehr und den Strafvorschriften der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften auf dem Gebiet der Bewirtschaftung bezugsbeschränkter Erzeugnisse (Verbrauchsregelungs-Strafverordnung) vom 6. April 1940 (Reichsgesetzblatt I S. 610) bestraft.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit der Verkündung in Kraft; sie gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten und in den Gebieten von Eupen, Malmédy und Woerlesnet.

Berlin, den 3. Januar 1941. Der Reichsbeauftragte für Chemie Dr. Claus Ungewitter.

- Kennzeichnung: Kupferspritzmittel Eplex, Kupferspritzmittel Weid 7000 (mit Kresen), Kresen-Neutral (Vorherer), Oxygema-Neutral (Vorherer), Rospasit (H. S. Farben), Kupferalkali-Kresen-Silica (Götter), Kupferspritzmittel Schering 5704, Mucalini-D, (Kupfer-Kupferspritzmittel Schering), Mucalini-Rex (Kupfer-Kupferspritzmittel Schering).

die Prüfter erfucht, ihre Reihenheiten zur Prüfung bei dem Verband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter, Berlin-Charlottenburg 2, Romsienstraße 71, anzumelden und je eine Portion Samen franco an die Gärtnerei Verluhsanstalt Frieddorf bei Bad Godesberg a. Rh. bis zum 25. Januar 1941 einzuliefern. Die Samentüten sind mit dem Vermerk zu kennzeichnen: Reihenheitenprüfung 1940. Bei der Anmeldung sind anzugeben: Die Merkmale und die Vorgänge der Reihen gegenüber älteren bekannten Sorten und welche älteren Sorten durch die Reihenheit als überholt gelten können.

Keine Tabakbauverträge für 1941

Vom Anbaujahr 1941 ab ist grundsätzlich der Abschluß von Verträgen zwischen Anbauern und Tabakverarbeitungsfirmen ohne vorherige Genehmigung untersagt. Nach Möglichkeit wird eine solche Genehmigung nicht erteilt und vorkommendenfalls sollen die Kontingente, die auf solche Verträge zugestimmt werden, gestrichen werden. Eine Genehmigung wird auch nur im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft erteilt.

Heizlehrgänge für Gärtner

Auf Antrag des Reichsnährbandsministeriums werden durch die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau in Quedlinburg fünfjährige Kurz-

lehrgänge für Gärtner durchgeführt werden. Diese Heizlehrgänge haben den Zweck, den Gärtnern zu zeigen, wie man aus den verfügbaren Brennstoffen die meiste Wärme erzeugen und diese in den Gewächshäusern, Frühbeeten usw. am besten nutzbar machen kann. Nähere Auskunft über die Teilnahmebedingungen gibt die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau, Berlin-Charlottenburg, Schillerstraße 38/39.

Eisenbahnbegleitpapiere für Sendungen nach dem Generalgouvernement

Das Generalgouvernement ist zoll- und besitzrechtlich Ausland. Daher gelten im allgemeinen auch die gleichen zoll- und besitzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere auch Beschränkungen und Verbote, wie sie im Verkehr mit dem übrigen Ausland Geltung haben. Infolgedessen müssen den Eisenbahnbegleitpapieren zu Sendungen nach dem Generalgouvernement die folgenden Papiere beigelegt werden: zwei internationale Anmeldungen für das Postamt, Rechnung mit zwei Abschriften bei Waren, die nach dem Wert verzollt werden, Devisenbescheinigungen (auch Unbedenklichkeitsbescheinigung oder Befähigung der Devisenstelle Krakau über das Vorliegen einer Berechnungsgenehmigung), handelsstatistischer Anmeldebogen für die Ausfuhr von Waren und Exportvalutaerklärung.

Verstärkte Zinsverbilligung bei Meliorationen

Durch einen im Landwirtschaftlichen Reichsministeriums vom 18. 12. 1940 veröffentlichten Erlaß des Reichsernährungsministers vom 18. 12. 1940 wird die am 31. 12. 1940 bzw. 31. 3. 1941 ablaufende verstärkte Zinsverbilligung des Reichs bis zum 31. 12. 1941 verlängert. Einzelnen Pflanz- und Bodenverbänden ist an Stelle der verstärkten Zinsverbilligung für das Jahr 1940 eine Zinsverbilligungsmittel des Reichs ein Kapitaldienstzuschuß bewilligt worden. Diesen Verbänden wird für das Jahr 1941 - ebenfalls als Zinsverbilligungsmittel des Reichs - ein Kapitaldienstzuschuß in der im Jahre 1940 gewährten Höhe bewilligt. Die für die Meliorationsarbeiten des Preussischen Staates gewährte, am 31. 12. 1940 bzw. 31. 3. 1941 ablaufende verstärkte Zinsverbilligung wird ebenfalls bis zum 31. 12. 1941 verlängert.

Steigerungen der Seidenraupenzucht im Protektorat

Das Landwirtschaftsministerium hat die Seidenraupenzucht im Protektorat zu steigern. Dieser Dreijahresplan beabsichtigt eine Anpflanzung von 25 Millionen Maulbeersträuchern. Allein die Hauptstadt Prag sieht für ihre Grünanlagen eine Anpflanzung von insgesamt 600 000 Maulbeersträuchern vor. Einen besonderen Anreiz zu dieser beabsichtigten Steigerung der Seidenraupenzucht stellt vor allem die Erhöhung des Kolonpreises um 44 v. H. dar.

Gründung einer deutsch-rumänischen Gartenbaugesellschaft

In Bukarest wurde die „Gartenbau-W.G.“ (Gorticultura S. A.) mit einem Kapital von 3 Millionen Lei gegründet, die sich mit dem Anbau, Verkauf, der Verarbeitung von Obst und Gemüse befaßt. Sie betreibt auch den Handel im Inland mit diesen Früchten und Gemüse und wird ihr besonderes Augenmerk der Obst- und Gemüseausfuhr nach Deutschland widmen.

POLITISCHE STREIFLICHTER

Das große Rästel Die Jahresende hat, wie sich aus den Betrachtungen der internationalen Presse ergibt, doch zu manchen nachdenklichen Abhandlungen über die Erfolge Deutschlands und der Wehrmacht in den vergangenen Monaten geführt. Allerdings hat man nur in seltenen Fällen die tiefste Grundlage der deutschen Erfolge erfaßt. Immer wieder muß man lesen, daß der ausländische Schriftsteller oder der Mann des öffentlichen Lebens zwar einzelne Mängel des deutschen Kampfes und die wirklichen Ursachen des Scheiterns des deutschen Volkes und Staatslebens zu erkennen. Man möchte so gern im Organisatorischen das Geheimnis der deutschen Erfolge sehen und verkennt dabei die tragende Gewalt der nationalsozialistischen Weltanschauung und des deutschen Volksgemeinschaftslebens. Dabei ist es doch gar kein so großes Rästel, dem wir die heute weltanschauliche Nachfolge Deutschlands verdanken. Alle organisatorischen Leistungen auf dem Gebiet der Staatsverwaltung, der Wehrmacht, der Technik, des Handels, der Wirtschaft allgemein usw. sind zwar ein ungemein wichtiger Faktor unseres künftigen, politischen und wirtschaftlichen Lebens, aber diese Errungenschaften des deutschen Kampfes waren unentbehrlich ohne das Bewußtsein der inneren Verbundenheit der deutschen Menschen untereinander und ohne den kategorischen Imperativ des nationalsozialistischen Volkswillens und Pflichtbewußtseins. Ueber alle tatsächlichen Handlungen hinweg ist Adolf Hitler dem deutschen Menschen Sinn und Ausdruck seiner Arbeit. Die Persönlichkeit des Führers ist das bestimmende Vorbild jedes sittlichen und tüchtigen Handelns. Für den Nationalsozialisten und damit für jeden Deutschen gilt einzig und allein der Nachsatz: Dankle so, daß der Führer, wenn er von deinem Handeln Kenntnis hätte, dieses Handeln billigen würde! Dieser Imperativ gewährleistet die Einheitlichkeit aller Taten und allen nur denkbaren Arbeitsgebieten mit der weltanschaulichen Grundlage unseres Kampfes. Aller Fortschrittismus, sei es politischer, wirtschaftlicher oder verwaltungsrechtlicher Art, ist hinter diesem ebenen Grundlag der Gemeinschaftsarbeit zurückzutreten. Und hier liegt das Geheimnis unserer Erfolge. Es ist darum möglich, nach anderen Geheimnissen der deutschen Erfolge zu suchen. Diese Geheimnisse gibt es nicht, weil nur der Wille des Führers und die unbedingte Volksgemeinschaft aller Glieder des Volkes eine der-

artige Leistung vollbringen konnten, wie sie Deutschland im vergangenen Jahr vollbracht hat. Diese Gemeinschaft von Führer und Volk allein ist auch die Gewähr unseres endgültigen Sieges!

Das Reich der Erfinder

Die Zahl der erteilten deutschen Patente hat in diesen Tagen die Grenze von 700 000 überschritten und die Summe der eingetragenen Gebrauchsmuster hat mit Beginn des Jahres 1941 die Zahl von 1 500 000 erreicht. Dazu muß man weiter berücksichtigen, daß etwa 1,5 Millionen weitere Patentanmeldungen zurückgewiesen wurden. Welch eine ungeheure Leistung deutschen Erfindergeistes und deutscher geistiger Schaffenskraft verstrahlt sich hinter diesen Ziffern! Nirgendwo in der Welt haben sich Arbeitswille und Erfindergeist in einem derartigen Ausmaß zusammengeballt, und keine Zahl könnte besser beweisen, wie sehr gerade in Deutschland um die Weiterentwicklung von Technik, Gewerbe usw. gerungen wird. Darf man doch nicht vergessen, daß die Erfindungen nur zu einem geringen Teil ausschließlich dem deutschen Volk zugute kommen, sondern daß die hier ausgedrückte deutsche Leistung zum größeren Teil dem Fortschritt der ganzen Welt dient. Allerdings hat auch gerade die nationalsozialistische Weltanschauung den Erfinder unter einen besonderen Beschutzzung gestellt, wovon das am 5. Mai 1936 veränderte Patentgesetz und Gebrauchsmustergesetz in den neuen Fassungen Zeugnis ablegen, die im übrigen auch die Grundlage für ein zukünftiges umfangreiches Erfindereinkommen werden. Man hat in der Welt so oft behauptet, daß unter dem nationalsozialistischen Regime die Arbeitskraft der geistig Schaffenden gemindert werde. Man braucht aber nur einmal auf die Arbeit des deutschen Reichspatentamtes in den letzten Jahren zurückzugreifen, um zu erkennen, daß gerade das Gegenteil wahr ist. Erst seit der Nationalsozialismus wieder für alle Volksgenossen ausreichende Arbeitsgrundlagen geschaffen hat, ist der Weg frei geworden für ungewöhnliche neue Erfindungen. Der Aufbau der deutschen Wirtschaft, die Jugendleistung unseres Arbeitslebens hat aber gerade die deutschen Erfindergeistes gesezt. Wenn Deutschland heute auf vielen Gebieten der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft eine absolute führende internationale Stellung eingenommen hat, so geschah das nicht auf Grund eines übermäßigen Reichtums an Rohstoffen und sonstigen Mitteln; denn noch sind wir ja ein Volk ohne Raum, viel-

Kleine Schatzgräber-Ecke

Die deutsche Dichtung hat schon oft von den Schätzen des deutschen Garten- und Feldbaues berichtet, ebenso wie die Sage, das Märchen und die Fabel. Heute sei einmal an des großen Balladendichters Gottfried August Bürgers treffliches Gedicht erinnert: „Die Schatzgräber.“ Viele werden es noch aus ihrem Schulbuch her kennen, aber haben es sicher längst vergessen.

„In unserm Weinberg liegt ein Schatz, Grabt nur darnach!“ — „An welchem Platz?“ Schrie alles laut den Vater an. — „Grabt nur!“ — O weh, da starb der Mann.

Kaum war der Alte beiseit! geschafft, So grab man nach aus Leibeskraft. Mit Hacke, Karst und Spaten ward Der Weinberg um und um geschartt.

Da war kein Kloß, der ruhig blieb; Man warf die Erde gar durchs Sieb, Und zog die Harken kreuz und quer Nach jedem Steinchen hin und her.

Allein da ward kein Schatz verspürt, Und jeder hielt sich angeführt, Doch kaum erschien das nächste Jahr, So nahm man mit Erstaunen wahr,

Daß jede Rebe dreifach trag, Da wurden erst die Söhne klug, Und gruben nun Jahr ein Jahr aus Des Schatzes immermehr heraus.“

Der italienische Salatexport

Nach vorheriger Ankündigung sind jedoch die Zwangskontrollbestimmungen für die italienische Salatausfuhr herausgekommen. Damit wird ein wichtiges weiteres Gebiet der italienischen Gartenbauausfuhr vom Staat in seiner Qualität und in seiner Verpackung überwacht. Das Dekret macht für sämtliche italienischen Salatausfuhr die Nationalexportkarte obligatorisch, der Staat erteilt aber die Karte nur nach Kontrolle sämtlicher Sendungen und bei Erfüllung der Vorschriften. Unter Salaten versteht das italienische Gesetz vier Gruppen, und zwar runde Kopfsalate in seinen verschiedenen Sorten, den spindeelförmigen, gewöhnlich um die Achse gedrehten, „römischen“ Kopfsalat, beide Gruppen sind Lattich-Früchten; dann die Scarola, Endivien und die Krausen Endivien. Bei den Scarola-Endivien sind die meisten der Pflücksalate eingeschlossen. Die Zwangsvorschriften betreffen zunächst Gesundheits- und Sauberheitskriterien. Sodann wird die Verpackung eingehend betrachtet, und zwar sind nur bestimmte Saubereigenschaften zugelassen; ferner ist die Stückzahl vorgeschrieben, die von 9 Köpfen bis zu 44 Köpfen, ausnahmsweise bis zu 60 Köpfen ansteigt. Die Genehmigung dieser letzten Sendungskarte hängt aber von dem J.G.E. ab. Dann ist auch hier ein ausnahmsweise kleines Gewicht der einzelnen Köpfe, nämlich zwischen 100 und 200 g vorgeschrieben. Im allgemeinen darf der Gewichtsunterschied bei den Sendungen mit geringer Kopfzahl nicht mehr als 180 g zwischen dem schwersten und dem leichtesten Kopf, bei den größeren Sendungen nicht mehr als 100 g betragen. In der Verpackung müssen die runden Köpfe zweifach mit den Köpfen einander zugewandt, die Endivien mit gebundenem Kopf, die spindeelförmigen Salate entweder waagrecht in zwei bis drei Schichten oder aber senkrecht in einer Schicht, bei größten Packungen auch in zwei Schichten mit einander zugewandten Köpfen gelandt werden. Auf den Verpackungen ist die enthaltene Stückzahl anzugeben.

mehr auf Grund des Leistungsvermögens deutscher Wehrkämpfer, die sich mit der gehalten Kraft ihres Geistes und ihres technischen Könnens in den Dienst des Wiederaufbaues gestellt haben!

Gefährliches Spiel

Staatsmänner zunehmender Reife werden leicht dazu, in ihrer Verzweiflung alles auf eine Karte zu setzen. Die letzten Ereignisse politischer und militärischer Art lassen erkennen, daß dieser Versuch diesen Zustand nunmehr erreicht hat. Die Mittelmeerflotte, die die große Entschlossenheit Englands bringen sollte, die sogar den Anstoß zu einem Angriff auf Deutschland vom Südpol her herbeiführen sollte, ist in ihren Anlagen fast gänzlich zerstört. Trotz verweiltere Besuche und trotz des riesigen eingeschleppten Materials steht die italienische Flotte vor Bardia. An der griechischen Front verliert sich das griechische Heer, ohne daß die Engländer in der Lage wären, wirkungsvolle Operationen herauszuführen. Der Zustand der englischen Insel bleibt bei jeder Hoffnung auf einen Sieg Englands zusammenbrechen lassen. Vielleicht ist das englische Volk über das Ausmaß der jetzt schon tatsächlichen Niederlage noch nicht im klaren, aber weiß Churchill genau, wie es um England steht. Die deutsche Luftflotte ist hart und untöbar. Die Zahl der zerstörtesten Städte wächst mit jedem deutschen Luftangriff. Die Zahl der Schiffverluste in den Gewässern um England wächst von Monat zu Monat, und auch die Tätigkeit der deutschen Hilfskreuzer in Herbersee führt zu immer empfindlicheren Verlusten der britischen Schifffahrt und der britischen überseeischen Rohstoffquellen. England steht eine furchtbare Katastrophe herauf, und darum werden von Tag zu Tag die Differenzen in Amerika tiefer und dringender. Überdies trägt sich Hitler Churchill mit einem Plan, wiederum ein neutrales Land, Irland, unter seine Hand zu bringen, um durch die Möglichkeit der Benutzung irischer Ozean- und Atlantikherbergungslinien, England nicht eine fluchtartige Platonstrategie treiben hier ein gefährliches Spiel. Deutschland ist sich darüber klar, daß die britischen Kriegsschiffe vor keinem Unrecht zurückweichen, wenn es gilt, den eigenen Zusammenbruch auch nur um ein paar Monate aufzuschieben. Wenn Churchill mit dem Gedanken der Wiederherstellung Irlands spielt, so möge er sich aber darüber im klaren sein, daß Deutschland bisher noch jede Aktion seiner Gegner zurückzuschlagen mußte. Unermüdet ist die Schuld, die der britische Kriegstreiber bis heute schon auf sich geladen hat. Röge er neues Unrecht t, die deutsche Vergeltung wird dann nur um so furchtbarer sein!